

Amts- und Intelligenz-Blatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 61

Samstag den 25. Juli

1863.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die im Jahre 1842 zum Andenken der 25jährigen Regierung Seiner Majestät des Königs in der hiesigen Anstalt gegründete Gartenbauschule wieder sechs Zöglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer aus dem Stande der Gärtner, Weingärtner und Landwirthe durch passenden Unterricht und praktische Einübung zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf ein Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen: 1) Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt und 2) sich wenigstens drei Jahre für ihren Beruf praktisch vorbereitet haben und zwar die eigentlichen Gärtner durch Ersetzung einer dreijährigen Lehrzeit bei einem Gärtner, die Landwirthe durch Vollendung eines ganzen Courses an einer Ackerbauschule, die Weingärtner theils durch Weinbauarbeiten, theils durch Beschäftigung bei einem Gärtnereibetrieb und durch Lehren nicht unter 1 bis 1½ Jahren; 3) wird erwartet, daß die Bewerber gesund und körperlich so erstarft seyen, um die Arbeiten mit Ausdauer verrichten zu können und 4) daß sie genügende Befähigung zur Auffassung von populären Lehrvorträgen besitzen, gute Fertigkeit im Lesen, Schreiben und Rechnen und daß sie auch im Zeichnen so möglich einige Uebung haben. Die Kandidaten müssen sich hierüber bei der Aufnahmeprüfung ausweisen. 5) Kost und Wohnung erhalten die Zöglinge frei. Sie haben dagegen alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Lehrkurs vollständig durchzumachen. Die Bewerber werden nun aufgesordert, unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinderäthlicher Zeugnisse über Heimathrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über die Einwilligung des Vaters, beziehungsweise des Vormundes und unter Nachweisung der nach Punkt 2 vorgeschriebenen praktischen Vorbereitungen innerhalb drei Wochen bei der unterzeichneten Stelle sich zu melden und sich, sofern sie nicht durch besondern Erlaß zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung Montag den 17. August d. J., Vormittags 7 Uhr, in der Gartenbauschule hier einzufinden. Die K. Oberämter sind ersucht, vorstehenden Bewerberaufruf durch die Bezirksintelligenzblätter bekannt zu machen.

Hohenheim, den 16. Juli 1863.

K. Institutsdirektion.

Für den abwesenden Direktor:

Riedle.

Stuttgart.

Abtrittdünger.

Ueber die Entleerung der Abtrittgruben im hiesigen Zuchthause wird am Montag den 27ten Juli, Morgens 7 Uhr eine Affords-Verhandlung auf der Kanzlei der Zuchthaus-Verwaltung stattfinden; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Stuttgart den 18ten Juli 1863.

K. Zuchthaus-Verwaltung

Weegmann.

Waiblingen.

Kleinkinderschule.

Am morgenden Sonntag findet halb 5 Uhr eine allgemeine Versammlung im Rathhauseaale statt, wegen eines Lokals- und Rechnungsablegung, wozu alle Freunde der Anstalt dringend eingeladen werden.

25. Juli 1863.

Deban Bührer.

Waiblingen.

Unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 20. d. M im Amtsblatt Nr. 60. werden die Hausväter und Mütter dringend aufgefordert dafür zu sorgen, daß die Zündhölzchen gehörig aufbewahrt werden, damit sie Kindern nicht zugänglich sind.

Den 22. Juli 1863.

Stadtschultheißenamt.

Großheppach.

Verkauf von Weinbergen.

Die General-Versammlung des Württembergischen Weinbau-Vereins hat unterm 7ten dieses Monats beschlossen, die Vereins-Weinberge hier und in Kleinheppach zum Verkaufe unter Vorbehalt des Aufstreichs auszubieten. Die Liebhaber haben ihre Angebote schriftlich oder mündlich dem Unterzeichneten zu machen.

Der hiesige Weinberg hält im Maß:

$1\frac{1}{8}$ Morgen 2,8 Ruthen im Altenberg an der Burgkeller.

Der Kleinheppacher Weinberg mißt:

$3\frac{1}{8}$ Morgen 33,9 Ruthen bei der Dorf-Keller.

Die Käufer sind bis zum Tage der öffentlichen Versteigerung an ihre Angebote verbindlich.

Den 13. Juli 1863.

Schultheiß R u t h a r d t.

D e f f i n g e n.

Außer Specerei-Glas- und Porzellan-Waaren

„aller Art Conditorei-Artikel“, Spirituosen, besonders Liguere in sehr reiner Qualität erlaubt sich in empfehlende Erinnerung zu bringen.

F. G. S c h e e f.

gegenüber dem Köpfe.

D e f f i n g e n.

Noch eine große Parthie

Ellenwaaren

Hofenzeuge wie Kleiderstoffe und Zeuglen acht färbig zu sehr billigen Preisen bei

F. G. S c h e e f.

gegenüber dem Köpfe.

D e f f i n g e n,

Empfehlung.

Bei gegenwärtig strengerer Verbrauchszeit empfiehlt der Unterzeichnete zu geneigter Abnahme bestens:

Aller Art Farbwaaren,

Firnisse, Weingeist, Leim und Schellac Politur billigt

F. G. S c h e e f,

gegenüber dem Köpfe.

Waiblingen.

Den Dinkel-Ertrag von $2\frac{1}{2}$ Brtl. auf der Köpfe hat auf dem Halm zu verkaufen.

Lorenz D e s t e r l e.

Waiblingen.

Dankfagung.

Für die vielfachen Beweise der innigsten Theilnahme, während des kurzen Krankenlagers unserer lieben Tochter, Pauline, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer Ruhestätte und den erhebenden Gesang von Seiten ihrer Altersgenossinnen, drücken ihren herzlichsten Dank aus die Eltern

M o r i z.

Waiblingen. (Haus Verkauf.)

Das der Frau Stadtraib Braun gehörige Haus und Hof ist um **2350 fl.** angekauft, und kommt solches



Montag den 27. dieß,

Nachmittags 2 Uhr

in einmaligen öffentlichen Aufstreich.

Waiblingen.

Die Unterzeichnete ist willens ungefähr $1\frac{1}{2}$ Brtl. Dinkel auf dem Halm zu verkaufen.

Wittwe K a y s e r.

Waiblingen.

Peter Brecht hat verkauft $\frac{1}{2}$ Brtl. Acker im schmalen Pfad mit Waizen für 75 fl. kommt am 3. Aug. in Aufstreich.

Das Nähere ist mit Fried. Westhäuser zu verhandeln.

Bei Eduard Hirschhaber in Stuttgart erschien soeben und ist zu haben bei

R. F. B u c k, Buchdrucker,

Für Stadt u. Land.**Illustriertes Unterhaltungsblatt**

für alle Klassen der Gesellschaft.

Erstes Heft, Preis nur 12 kr.

Dieses billigste Unterhaltungsblatt beabsichtigt, dem Leser die einst so beliebte Stadtglocke zu ersetzen, und ist, da es namentlich interessante historische Momente in romantischer Form enthält, würdig, aufgehoben zu werden.

Inhalt dessen, was noch im Laufe dieses Jahres geliefert werden soll: Der Eingemauerte oder der Hochverrath auf Hohen-Asberg. — Der Schwänenkönig Hans Sindelfinger aus Stuttgart. — Joh Kepler, der große Astronom, und der Herenprozeß seiner Mutter. — Der Henkersknoten, oder die Gräuel der Tortur. — Der Fluch des Rauherrn. — Das Opfer des Henkers, oder des Fräuleins Rache. — Die Kaiserlichen in Pforzheim. — Die Württemberger in Mergentheim. — Palm's (ein geb. Schorndorfer) Ermordung zu Braunau.

A. Peter Buchsenstraße 50. in Stuttgart empfiehlt auf den Herbst sein



Als: Schwärmer & Frösche, Schnecken, Lansen & andere Feuer Mäder, alle Sorten Raketen, Schwärmer, Frosch & Etern Käten, Farben- & Römische Lichter, Brillant u. Blumen, Fontainen, Zündlichter, bengalische Feuer u. Leuchtflugeln in allen Farben; Pulver, Kapseln, Terzerolen, Gewehren, Böllern u sonstigen Schießgeräthen.

Meine verehrlichen Abnehmer sind gebeten Ihre Bestellungen bei Zeit aufzugeben.

Wiederverkäufer genießen, da ich nicht reisen lasse, die mir dadurch ersparte Provision nebst einem entsprechenden Rabatt.

Preislisten liegen stets parat.

Waiblingen.

Alt, Joh. Pfeiderer's Witwe verkauft Montag Abends 5 Uhr den Dinkel Ertrag von einem Morgen auf der Höhe. Liebhaber wollen zu ihr in's Haus kommen.

Waiblingen.

1 Brill. Dinkel auf dem Pfaster und 1 Brill. im Kobberg hat auf dem Halm zu verkaufen. Wer? sagt die Expedition d. Bl.

Waiblingen.

Unterzeichner verkauft nächsten Montag den 27. Juli Morgens 8 Uhr $\frac{1}{2}$ Mrg. Dinkel. Die Versammlung ist an der Post. Chr. Stumpf.

Waiblingen.

Eine fleißige Magd die gut mit Vieh umzugehen weiß, findet alsbald eine Stelle; bei wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Den Dinkel Ertrag von 2 Mrg. $\frac{1}{2}$ Brill. auf dem Pfaster verkaufe ich nächsten Montag, Mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Acker im Aufspreich wozu Liebhaber eingeladen sind.

David Kienzle.

Ueber Regulirung der Feldwege.

[Schluß.]

Was nun die Kosten der Anlage der Feldwege betrifft, so sind diese zwar, wie sich von selbst versteht, je nach dem Terrain, den Bodenarten und dem zu Gebot stehenden Material, bei den sehr verschiedenen geognostischen Verhältnissen des Landes höchst verschieden: nach den bisherigen Erfahrungen dürften aber dieselben im Durchschnitt und ohne Einrechnung

des Werths der Bodenfläche bei einer Breite von 10 $\frac{1}{2}$ und keiner förmlichen Chauffirung auf 3 fl. für den Morgen zugänglich gemachten Felds oder bei einem Werth von 150 fl. per Morgen Ackerfelds zu 2 Proc. dieses Werths sich berechnen. Nimmt man den Aufwand für die Herstellung der in ungenügendem Zustande befindlichen Feldwege für die oben berechneten 164,269 Morgen Ackerfelds gleichfalls zu 2 Procent, gleich 3 fl. per Morgen an, so vermindert sich die Zunahme des Werths

a) der Ackerfläche von 1,971,225 Morgen der bisher mit keinen ständigen Wegen versehenen Ackerfelder von 15 auf 13 Proc. oder auf — 38,438,887 fl.,

b) der Ackerfläche von 164,269 Morgen der bis jetzt mit ungenügenden Wegen versehenen Ackerfelder von 7 $\frac{1}{2}$ auf 5 $\frac{1}{2}$ Proc. oder auf — 1,355,219 fl.,

und es berechnet sich hienach im Ganzen die Werthszunahme von 2,135,494 Morgen Ackerfeld zu 39,794,106 fl. oder in runder Summe auf 40 Millionen Gulden.

Dieser Mehrwerth des Bodens hat seinen Grund nicht in zufälligen äußern Umständen, sondern wesentlich in dem durch die Wezanlage erreichten höhern Nutzungswertb der betreffenden Grundstücke. Es kann daher keinem Anstand unterliegen, die Rente aus jenen 40 Millionen als wirklich bleibende Zunahme des Bodenertrags von Württemberg anzunehmen. Dieses beträgt jährlich, zu nur 4 Proc. gerechnet, 1,600,000 fl.

Ein Abzug an dieser Summe ist für die laufenden Wegunterhaltungskosten nicht zu machen, da dieser Aufwand durch die ihm gegenüber stehenden fortdauernden Vortheile mehr als ausgeglichen wird. Zu diesen Vortheilen gehört, daß man zu jeder Jahreszeit gut fahren und auf die Wagen mehr laden kann, daß hierdurch an Zeit, an Gespann und an Reparatur

on der Fuhrwerke und des Hufbeschlags erspart wird, und daß auf gut planirten Wegen nur wenige Leute noch zum Geleite der Erntewagen erforderlich sind, während bisher auf schlechten Wegen deren viele und zwar gerade zu einer Zeit beschäftigt werden mußten, wo sie sonst nützlich hätten verwendet werden können, und wo überhaupt die Arbeiter am gesuchtesten und theuersten sind. Was dagegen oben an der Erhöhung des Gesamtkapitalwerths der mit Wegen versehenen Grundstücke an Kosten für neue Weganlagen in Abzug gebracht worden ist mit 6,406,42 fl., besteht fast durchaus in dem Aufwand für Arbeit, nämlich für Planiren, Grabenziehen, Einbrechen, Steinführen, Steinklopfen u. s. w., wofür der Verdienst hinwiederum dem Volkseinkommen zuwächst, da er mit den bereits vorhandenen Arbeitskräften gemacht werden kann.

„Der Flächengehalt der mit feinen ständigen Zufahrten versehenen Wiesen ist sehr groß. Es liegen aber über seine Größe keine näheren Notizen in Zahlen vor. Ebenso wenig sind nähere Notizen vorhanden über den Mehrwerth der an einem Wegen gelegenen Wiesen gegen diejenigen, welche an keinem Weg stoßen. Es liegt in der Natur der Sache, daß dieser Mehrwerth nicht so groß ist als bei den Aedern, indem man die Wiesenwege minder häufig gebrauchen muß. Immerhin ist aber der Werthunterschied nicht unbedeutend, zumal bei Wiesen, welche nach ihrer Lage und Bodenbeschaffenheit auch zu einer andern Cultur gebracht werden können, was in so Länge nicht möglich ist, als dieselben nicht mit ständigen Zufahrten versehen sind. Eine Berechnung der Erhöhung des Kapitalwerths der Wiesen und Zugänglichkeit derselben läßt sich indessen bei den angegebenen Umständen nicht anstellen.“

Die Frau zweier Männer.

Novelle von Paul Horst.

(Fortsetzung.)

Sie durchspähte an Hypolitens Seite, in einen dichten Schleier gehüllt, alle Gänge des Gartens; ihre sehnsüchtigen Blicke weiltten auf allen kleinen Kindern, welche ihrer Tochter an Alter und Wuchs gleichen konnten. — Oft war sie im Begriffe, sich durch Fragen zu ver-rathen, — aber alle ihre Bemühungen waren vergebens; mit tiefem Schmerze kehrte sie jeden Abend nach Hause zurück, wenn sie die Gesuchte nicht fand, und nur ihr Gatte konnte sie durch die Aussicht eines glücklichen Erfolgs am andern Tage trösten.

Schon war wieder ein Tag unter fruchtlosen Nachforschungen verstrichen, die Nacht nicht mehr ferne. Crescence war sehr schwermüthig.

Liebster Hypolite, sprach sie zu ihrem Gatten, da habe ich eben eine sonderbare Idee. Du weißt, wie sehr ich den Gedanken liebe, daß Du dich zurück in's Leben riefst! — Weißt Du wohl, daß heute der Jahrestag dieser unvergeßlichen Stunde ist? Könnte ich einen bessern wählen, um mit Dir die Stelle zu befu-

chen, an welcher ich in Deinen Armen erwachte, um ein neues Leben voll ungetheilter Liebe für Dich zu beginnen? —

Schon am Tage der Ankunft hatte Hypolite denselben Wunsch gehegt; nur sein Zartgefühl und die Besorgnisse um seine Gattin hatten ihm bestimmt, zu schweigen. Er fürchtete den Schein, sie an Alles erinnern zu wollen, was sie ihm dankte, und besorgte, der Eindruck möchte zu heftig auf sie wirken. — Jetzt hatte ihn Crescence selbst, und er ließ sogleich anspannen. Bald hält der Wagen an der bekannten Kirche. — Sie schritten durch die kleine Thüre, die auf den Kirchhof führt, sie ist offen.

Crescence schauert, sie stützt sich auf den Arm ihres Gatten, Hypolite erkennt die Leichensteine, er naht der wohlbekanntem Stelle; aber er glaubt sich geblendet, als er auf dem Hügel, der einst sein Weib einschloß, ein Monument erblickte, das die Waise oder den Schmerz des Erbauers verkündete. Im Mondenschein blinkte ihm von dem weißen Marmor der Name: Crescence entgegen. —

Hier flüsterte er bewegt, laß uns weiltten.

Er umschlang sein Weib, als sollte sie ihm noch einmal entrisen werden.

Crescence hatte ihren Schleier gelüftet, um die Grabchrift auf dem Piedestal zu lesen, sie will die Rückseite des Denkmals betrachten, da erblickt sie einen Mann auf den Knien liegend im Trauergewande! Er war so tief in seinem Gebet oder Schmerze versunken, daß er erst bei Crescences Anruf empoblickte. — Er schien versteinert, seine Blicke haften starr auf ihr. Forts. folgt.

V e r z i e h e n e s.

Die über die Wiener Fahrt erschienene Brochüre, die für 36 kr. zu haben ist, erzählt alle die Erlebnisse des Gesellschaftszugs und wird jedem Theilnehmer eine liebe Erinnerung an die Tage des 1. bis 9. Juli sein. Das als Anhang gegebene Verzeichniß der Theilnehmer enthält 233 Namen aus allen Ständen, davon gehörten 7 dem nichtwürttembergischen Deutschland an. Von den übrigen 226 waren 122 Stuttgarter und 104 sonstige Württemberger. Von Waiblingen waren 5 Personen dabei: Herr Kameralverwalter Kümeliu, Herr Posthalter Hef mit Gattin, Herr Stadtrath Spöck und Fräulein Emma Pfeilfickert.

Heute findet eine Zusammenkunft und Festessen von zahlreichen Mitgliedern des Wiener Vergnügungszuges in der Post dahier statt.

München, 19. Juli. Der Kornschnitt, welcher in hiesiger Umgegend bereits begonnen hat verspricht einen sehr reichen Ertrag. (Fr. A.)

Ludwigshurg, 17. Juli. Der gestern erstmals gehaltene Federmarkt lieferte sehr günstige Resultate. Es fanden sich viele Käufer theilweise aus weiter Entfernung ein. Der Verkehr war sehr lebhaft und der Markt schloß mit nicht unbedeutendem Aufschlag.